

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährig 15 Ngr.
Inserate werden für
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsamter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 79.

Montag, den 7. April

1862.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlung, den 15. April, Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den Handelsmann Carl Gottlob Bauer aus Bischofau, wegen Betrugs.

Freiberg. Im Monat März haben in Freiberg 10 Personen das Bürgerrecht gewonnen. Anmeldungen zum Gewerbsbetriebe erfolgten 8 und zwar: 1 Brod- und Mehlhändler, 1 Cigarrenfabrikant, 1 Destillateur, 1 Band-, Zwirn- und Garnhändler, 1 Friseur, 1 Viehhändler, 1 Commandite eines Manufacturwaaren-geschäfts, 1 Stubenmaler und Lackirer.

Charand, 2. April. (C. J.) Die Spekulation der Verwaltung der Albertsbahn, durch erhöhte Fahr- und Frachtpreise die Einnahmen zu heben, scheint misslungen zu sein. Wenigstens vermögen wir uns nur so zu erklären, daß bis jetzt noch nicht die Einnahmen des Februars veröffentlicht worden sind. Früher wurden regelmäßig noch vor der Mitte des neuen Monats die Einnahmen des vergangenen veröffentlicht. Im „Dresdner Journal“ vom 13. Februar d. J. sind sie vom Monat Januar zu lesen, die gegen den gleichen Monat des vorhergegangenen Jahres ein Mehr von 986 Thlr. 9 Ngr. 8 Pf. zeigen. Seitdem aber ist keine weitere Veröffentlichung erfolgt. Es liegt im Interesse der Aktionäre, auch dann in regelmäßiger Kenntniß vom Stande des Unternehmens gehalten zu werden, wenn dieser Stand ein ungünstiger ist. Ein Verschweigen würde ein Verschlimmern sein, weil es allerhand nachtheiligen Vermuthungen und Gerüchten Thor und Thür öffnet.

Berlin, 3. April. (Dr. J.) Die Regierung ist nunmehr entschlossen, den Zuschlag von 25 Procent zu den directen Steuern, welcher bekanntlich nur bis zum 1. Juli d. J. bewilligt ist, nicht wieder zu verlangen, über den Plan, wodurch die Mittel für den Ausgabe-Etat, namentlich der Militärverwaltung, gedeckt werden sollen, schweben noch Unterhandlungen, welche noch nicht sobald ihrem Abschluß entgegensehen. Die bestimmten Angaben über Finanzoperationen, namentlich über Quittungsstempelsteuer u. A., welche von gewissen Organen verbreitet werden, beruhen vorläufig auf den Wünschen der Verbreiter. So viel steht fest, daß durch die Renten-conversion allein der Bedarf nicht aufgebracht werden kann, und andere Projecte der Berathung unterliegen. Zu letzterer sind seit Kurzem auch Autoritäten der hiesigen Handelswelt hinzugezogen worden, mit denen bereits Herr v. Patow in Verkehr gestanden hatte. — Die Wahlagitation regt sich hier bereits sehr lebhaft. Gestern Abend fand eine Versammlung der progressivsten bisherigen Wahlmänner des zweiten Berliner Wahlbezirks statt, morgen Abend werden Versammlungen der Constitutionellen (bisher Partei Grabow) und der Feudalen stattfinden. Die Erstern werden aufstellen: die Herren Kühne, Grabow, Stadtsyndikus Hermann Dunker, Georg Reiners, Dr. Veit, Prof. v. Eysel, Wilhelm Beseler (Curator der Universität Bonn), Brämer, Simson, Sander, Juliensfelde, Licentiat Krause, Lette, Patow, Schwerin, Niedel, Stavenhagen &c. — In der Fortschrittspartei zeigt sich nicht überall Einheit, namentlich ist man hier darüber verstimmt, daß bei der gestrigen Versammlung im zweiten Wahlbezirk der Antrag auf unbedingte Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten einem, allerlei Deutungen zulassenden ver-wässerten Antrag zu Liebe vermorschen worden ist, zumal da dies der erste Fall im ganzen Lande ist, in welchem die Partei von einer Wiederwahl ihrer bisherigen Mitglieder Abstand nimmt.

Berlin. Schwarz's Wiener Correspondenz vom 2. April schreibt: „Einer uns aus Berlin zugewandenen telegraphischen Mittheilung entnehmen wir, daß man daselbst dem Eintritte einer Ministerkrisis sündlich entgegenstehe. Man bezweifelt aber mit Recht, daß dieselbe für die liberale Sache eine Wendung zum Bessern herbeiführen werde. Es handelt sich vorerst darum, in der auswärtigen Politik

eine Aenderung herbeizuführen. Vorzugsweise soll die Stellung des Grafen Bernstorff bedroht sein und man nennt den Herrn v. Bismark-Schönhausen als dessen eventuellen Nachfolger.“

— Die feudale Kammer-Correspondenz berichtet Folgendes: „Wie wir hören, beabsichtigt der Finanzminister, den neu zusammentretenden Kammern sofort einen möglichst specialisirten Etat vorzulegen. Zwölf Beamte sind angestrengt mit dieser Arbeit beschäftigt. Es wird damit den Forderungen der Demokratie von vornherein die Spitze abgebrochen und jeder Vorwand zu weiterer tendenziöser Verzögerung der Budgetannahme beseitigt sein. Eine der ersten Vorlagen an die neu zusammentretenden Kammern wird die Anleihe von 80 Mill. für die größtentheils die Ostprovinzen betreffenden neuen Eisenbahnbauten bilden. Wie wir vernehmen, dürfte die ganze Anleihe oder wenigstens der größte Theil schon in den ersten acht Tagen von hiesigen Bankiers und Kapitalisten gezeichnet sein.“

— Was ein Geistlicher in der Beichte erfährt, darf er nicht verrathen; es fragt sich, ob ein Arzt gezwungen werden könne, vor Gericht Zeugniß abzulegen über Privatgeheimnisse, in deren Kenntniß er durch seine ärztliche Praxis gelangte. In einem Rechtsstreite ist diese Frage von dem höchsten Gerichtshofe (Obertribunal) in Berlin dahin entschieden worden, daß ein solcher Zwang nicht stattfinden dürfte.

— Aus Treuenbriezen wird der National-Zeitung gemeldet, daß dem Beschlusse des dortigen Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zufolge die im Besitze der Commune befindlichen 4½ proc. Staatsanleihen von 1850 und 1852 (circa 40000 Thlr.) nicht convertirt, sondern gekündigt werden sollen.

Königsberg, 1. April. Auf allerhöchsten Befehl ist die Anfertigung eines großen Gemäldes angeordnet, welches den Krönungs-zug am 18. October vorigen Jahres vollständig und in aller Treue, die sich bis auf die Porträthähnlichkeit erstreckt, darstellen soll. Es sind deshalb alle dabei betheiligt gewesenen Personen angewiesen worden, sich genau in demselben Anzuge, in welchem sie den Zug mitmachten, in Bistakenartenformat photographiren zu lassen und diese Karten sofort einzusenden.

Man schreibt der Kreuzzeitung aus Neuzelle (Regierungsbezirk Frankfurt a. O.) vom 30. März: „Der des Diebstahls der Berthspapire des Grafen Blankensee verdächtige frühere Student Schöppe ist heute Nachmittags ergriffen worden. Der junge Mann hatte sich unter dem angenommenen Namen Albrecht hier eingefunden und für einen Lehrer ausgegeben; der hier stationirte Gensdarm hörte, daß der Fremde hier verweile, vorgeblich seine Reiseeffecten mit der Post erwartend, und schöpfe hieraus Verdacht, um dem Rentpolizeiamt Anzeige zu machen und wegen polizeilicher Recherche um Instruction zu bitten. Im Augenblick, als der Gensdarm in dem Gastlokal erschien, entsprang der dort anwesende junge Mann durch ein geöffnetes Fenster, wurde indes verfolgt und in einem nahe gelegenen Gehölz, bis wohin er glücklich entkommen war, durch den berittenen Gensdarmen ergriffen, worauf er sich als der flehentlich verfolgte Schöppe bekannte und in Haft genommen worden ist.“

Ein Correspondent der Augsburger Allgemeinen Zeitung aus Thüringen will aus guter Quelle vernehmen, daß in dem Ausschusse des Nationalvereins Differenzen ausgebrochen seien, welche sehr leicht zu einem „Zeretzungsproceß“ führen könnten. Während Herr v. Bennigsen an dem seitherigen Vertrauen für Preußen festhalten wolle, hege man in Koburg die Ansicht, daß mit Preußen gebrochen werden müsse. Ob sich aus diesen Schwankungen eine gesammteutsche Fraction herauskristallisiren werde, weiß der Correspondent nicht; aber fest stehe, daß von Koburg aus mit einigen